

trans·o·flex **magazin**

Die Corona-Strategie

Wie trans-o-flex die ersten Krisenmonate gemeistert hat • Begeisterte Kunden bedanken sich für Qualität und Zuverlässigkeit



Internationaler Doppelsieg

trans-o-flex gewinnt im Transportnetz EURODIS Preise für Qualität und Service

Klimaneutraler Versand

So nutzt die Tierarztgenossenschaft WDT den Service co₂de green

Die drei USPs von trans-o-flex

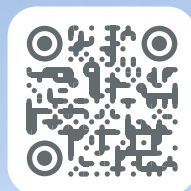
Warum der Kosmetikkonzern Revlon den Logistikdienstleister gewechselt hat

++ TRANS-O-FLEX IM FILM ++

Was wir leisten und was uns so leistungsfähig macht

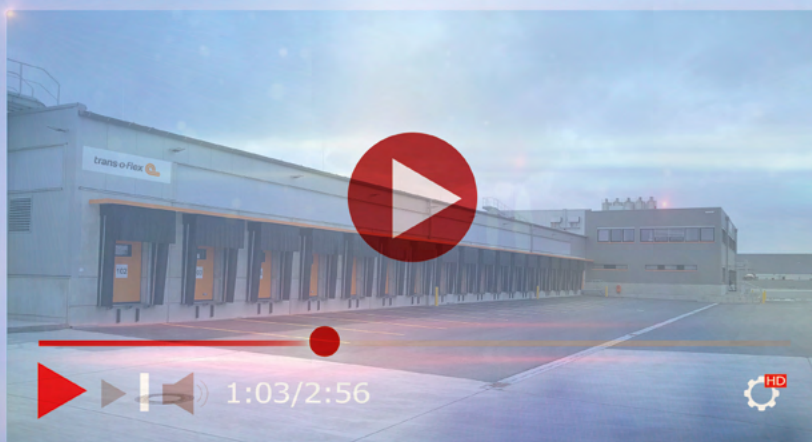
Express und aktive Temperierung, Paket und Palette, Gefahrgut, Direktfahrten, bundesweite Markteinführungen, nationale und internationale Branchenlogistik – die Liste der bei trans-o-flex möglichen Services ist noch viel länger. Aber wie muss ein Netzwerk aussehen, das all diese spezialisierten Logistiklösungen Tag für Tag effizient, sicher und mit höchster Qualität umsetzen kann? Antworten auf diese Frage gibt ein neuer Film. Er ermöglicht einen Blick hinter die Kulissen des neuesten Standorts in Hamm und zeigt ein paar der Tricks, die trans-o-flex so leistungsfähig machen.

Der Weg zum Film ist denkbar kurz: einfach den hier abgebildeten QR-Code scannen und den Film laden oder den Link weitersenden. So kann der Film auf mobilen Endgeräten, aber auch am großen heimischen Bildschirm gesehen werden.



Link zum Film:

<https://youtu.be/Q7zbVPntqws>



Impressum

trans-o-flex-Magazin, Herbst 2020

Herausgeber:

trans-o-flex Express GmbH
Hertzstr. 10
69469 Weinheim
www.trans-o-flex.com

Verantwortlich i.S.d.P.: Sabine Kolaric

Redaktion: Ludwig M. Cremer

Gestaltung:

bfw tailormade communication GmbH, Angelika Szigeti

Druck: ABT Print und Medien GmbH
Bruchsaler Straße 5, 69469 Weinheim

Fotos und Illustrationen: hgmerkel.de, iStock/z_wei (Titel), Freepik (2, 6–7, 22–24, 25, 30), Adobe Stock/mbildes (6), iStock/Shintartanya (10, 13), iStock/Mykyta Dolmatov (14–17), Revlon (19–21), WDT (23), iStock/MicroStockHub (25), Feinbrennerei Sasse (28–29), Spier (31).

Das trans-o-flex-Magazin erscheint in einer Auflage von 6.500 Stück. Die im Magazin veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Eine Verwendung der Inhalte oder Fotos ist nur mit einer schriftlichen Genehmigung des Herausgebers erlaubt.

Trotz sorgfältiger Bearbeitung kann es zu fehlerhaften Angaben kommen. Die Angaben in diesem Magazin ersetzen in keinem Fall die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der trans-o-flex-Gesellschaften. Aus Gründen der Lesbarkeit wird zur Personenbezeichnung das Maskulinum verwendet (z. B. der Kunde). Diese Formulierungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.



Liebe Leserinnen und Leser,

rund 90 Prozent aller Kunden bescheinigen trans-o-flex, dass wir eine höhere Qualität haben als unsere Wettbewerber. Als ich diese Zahl gelesen habe, hat sie mich elektrisiert. Meine erste Reaktion war: Wow! Respekt vor dieser tollen Teamleistung! Die zweite Reaktion: Stimmt das Ergebnis auch? Ich habe den Bericht nochmals gelesen und intern nachgehakt, wie das Ergebnis zustande kam. Doch die Zahl ist kein Fake, sondern Fakt. In unserer jüngsten Kundenbefragung haben uns neun von zehn Kunden bestätigt, dass die trans-o-flex-Qualität besser ist als die des Wettbewerbs.

Reaktion drei lesen Sie gerade: Ich möchte mich bei allen bedanken, die die Grundlage für diese Bewertung geschaffen haben. Die Fahrer und Sortierer, die Qualitätsbeauftragten und Niederlassungsleiter, die Verkäufer und Customer-Service-Mitarbeiter, die Kundenbedürfnisse analysieren und gemeinsam mit unseren IT- und Operations-Spezialisten in passende Produkte und Top-Qualität umsetzen. Bedanken möchte ich mich aber auch bei allen, die unsere Qualität erkennen und sie uns dann auch ehrlich bescheinigen. Sie können sicher sein, dass wir uns auf dieser Bewertung nicht ausruhen werden. Zehn Prozentpunkte trennen uns noch von 100 Prozent. Das ist das Ziel, das mich schon mein gesamtes Berufsleben begleitet und geprägt hat, weil Kundenzufriedenheit das A und O jedes Geschäfts ist.

Paradoxerweise hat nicht zuletzt die tiefe Krise, durch die wir alle in diesem Jahr gehen, dazu beigetragen, dass unsere Qualität so hoch bewertet wird. Das unterstreichen die zahlreichen Reaktionen von Kunden, die sich bei uns gemeldet haben. Sie haben sich für unseren Einsatz bedankt, für unsere umsichtige Planung und vor allem für unseren uneingeschränkten Service in einer von Einschränkungen geprägten Zeit. Weil es uns stolz

macht und motiviert, haben wir dieses Kundenlob ab Seite 14 in einem eigenen Bericht in diesem Magazin in Auszügen wiedergegeben. Ganz herzlichen Dank an alle, die uns diese Rückmeldungen gegeben haben!

Neben den Risiken für Leib und Leben gehört ein Gefühl großer Unsicherheit zu den prägendsten Eigenschaften der Corona-Pandemie. Niemand weiß, wie die Infektionszahlen sich weiter entwickeln werden, wann ein Impfstoff kommt, wer ihn bekommt oder wie lange er wirkt. Es gibt mehr denn je viel mehr Fragen als klare Antworten. Wir dürfen aber nicht wie das Kaninchen vor der Schlange in eine Schockstarre verfallen, sondern werden weiter alle möglichen Hebel nutzen, Entwicklungen weiter vorantreiben und innovativ bleiben. Dabei wird die Antwort von trans-o-flex im Kern auch künftig aus einem Wort bestehen: Qualität. Denn gerade in der Pandemie zeigt sich, wie schwierig, aber auch wie wichtig Top-Qualität für die Distribution von Medikamenten und andere sensible Güter ist.

Deshalb wird trans-o-flex in seinem Bemühen um erstklassige Qualität nicht nachlassen. Mit guter Vorbereitung und vollem Einsatz haben wir die Herausforderungen der ersten Corona-Welle gemeistert. Mit gleicher Kraft und vielen neuen Ideen werden wir auch den Herausforderungen einer möglichen zweiten oder dritten Welle begegnen. Darauf gebe ich Ihnen mein Wort.

Ihr

Wolfgang P. Albeck

Vorsitzender der Geschäftsführung



28



6



*Der Fahrplan, der durch
die Krise führte*

10

News

- 2 **trans-o-flex im Film** • Was wir leisten und was uns so leistungsfähig macht
- 6 **Orange und Grün** • Neue Aufkleber für Express-Sendungen
- 6 **Versandtaschen** • Dokumentenversand wird noch einfacher
- 6 **Online-Service** • Englische Website neu im Netz
- 7 **Persönliche Übergabe** • Postkarte wirbt für Empfänger-App
- 7 **Dauertest** • Taugen E-Transporter im harten Zustellalltag?
- 8 **Sendungsverfolgung** • Digitale Transportkette komplett geschlossen
- 9 **Ausbau Zentralhub** • ThermoMed steigert Netzkapazität um mehr als 25 Prozent
- 9 **Internationaler Doppelsieg** • Beste Qualität und bester Service
- 30 **Integriertes Netz** • Rostock wieder im Eigenbetrieb

31



25



18



9



Pandemie-Management

- 10 **Titelthema** • Der Fahrplan, der durch die Krise führte
- 14 **Begeisterte Kunden** • Corona ist, wenn es Lob regnet

Branchenlösungen

- 18 **Zusammenarbeit ausgebaut** • Deshalb ist Revlon zu trans-o-flex gewechselt
- 22 **Klimaschutz** • Sieben Autofahrten rund um die Erde weniger

- 25 **Bundesweite Studie** • Jeder nicht temperierte Transport kann Wirkung von Arzneimitteln gefährden
- 28 **Produktionsumstellung** • Wie ein Schnapsbrenner mit trans-o-flex das Corona-Tief überwunden hat

Netzwerk

- 30 **Energiesparendes Kühlkonzept** • 13 Millionen Euro für neuen Standort in Hessen
- 31 **trans-o-flex ThermoMed Austria** • Fuhrpark setzt neuen Qualitätsmaßstab

++ ORANGE UND GRÜN ++

Neue Aufkleber für Express-Sendungen

Weil Express-Sendungen so wichtig sind, müssen sie auffallen und aus der Masse der Standardsendungen hervorstechen. Nachdem zunächst der Aufkleber für die Zustellung bis 10 Uhr ein neues Design im leuchtenden Orange erhalten hatte, wurden jetzt auch die Aufkleber für Express-Sendungen bis 8 Uhr und bis 9 Uhr entsprechend angepasst. Express-Sendungen bis 12 leuchten wie bisher grün. Alle Express-Aufkleber machen Mitarbeitern wie Empfängern deutlich: Dieses Paket braucht eine besondere Behandlung. Wer als Versender Express-Aufkleber braucht, kann diese einfach über den Customer Service von trans-o-flex bestellen. Aus Umweltschutzgründen bitten wir darum, zuerst den Vorrat an bisherigen Aufklebern zu verbrauchen.



Express-Behandlung: Damit Terminsendungen noch mehr auffallen, erhalten Versender für sie spezielle Aufkleber.



++ VERSANDTASCHEN ++

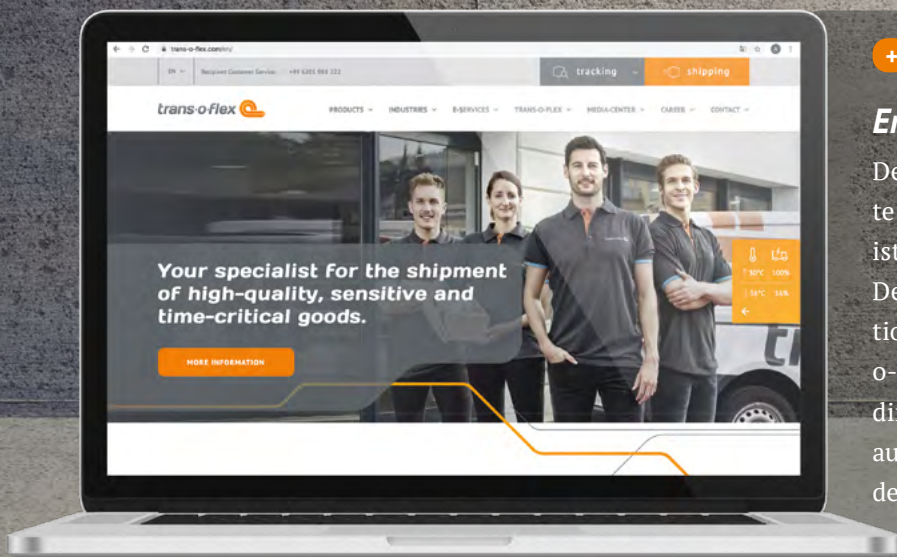
Dokumentenversand wird noch einfacher

Um den Versand von Dokumenten und kleinen Warensendungen weiter zu vereinfachen, plant trans-o-flex Express im ersten Quartal 2021 die Einführung eines neuen Service. Die nächste Ausgabe dieses Magazins wird den neuen Versandservice ausführlich vorstellen. Wer in seinem Unternehmen Bedarf an diesem speziell für den Büroversand entwickelten Produkt hat, kann sich schon jetzt an seinen Ansprechpartner bei trans-o-flex wenden.

++ ONLINE-SERVICE ++

Englische Website neu im Netz

Der modernisierte und komplett neu aufgebaute Internetauftritt unter www.trans-o-flex.com ist jetzt auch in englischer Sprache verfügbar. Der direkte Weg zu den trans-o-flex-Informationen in englischer Sprache lautet www.trans-o-flex.com/en. Man kann die Sprache aber auch direkt auf jeder Seite wechseln. Dazu einfach auf der Website oben links auf den Pfeil neben der Sprachauswahl klicken.



++ PERSÖNLICHE ÜBERGABE ++

Postkarte wirbt für Empfänger-App

Kann die klassische Postkarte für eine innovative Handy-App werben? Bei trans-o-flex hat's funktioniert. Die Zahl der Downloads der Empfänger-App insight ist deutlich angestiegen, nachdem Zustellfahrer im Frühjahr allen Empfängern von trans-o-flex-Sendungen eine entsprechende Postkarte persönlich übergeben haben. trans-o-flex insight ist die einzige App, mit der Empfänger den Temperaturverlauf einer Sendung überprüfen können und die jederzeit eine Vielzahl weiterer Informationen ermöglicht. Dazu gehört: Empfänger haben immer den Überblick über alle Sendungen, die auf dem Weg zu ihnen sind, was es für Sendungen sind (temperaturgeführt, Gefahrgut, Nachnahme, von welchem Versender usw.) oder auch eine Historie über die Sendungen der letzten zwei Wochen.



++ DAUERTEST ++

Taugen E-Transporter im harten Zustellalltag?

Um die Einsatzmöglichkeiten von Fahrzeugen mit Elektroantrieb im harten Zustellalltag zu erproben, unterzieht trans-o-flex an seinem Standort im westfälischen Hamm-Rhynern ein batterieelektrisches Fahrzeug einem zweijährigen Dauertest. Die ersten Aufgaben für das Modell Work L der Marke Streetscooter sind Express-Zustellungen im Umkreis des Standorts. „Aufgrund bisheriger Tests waren wir skeptisch, ob sich aktuelle E-Fahrzeuge für unsere Einsatzzwecke eignen“, meint Wolfgang P. Albeck, der Vorsitzende der trans-o-flex-Geschäftsführung. „Andererseits wollen wir keine Gelegenheit auslassen, unsere Arbeit immer umweltfreundlicher zu organisieren und deshalb wollen wir noch mehr Erfahrungen mit dem Einsatz von E-Fahrzeugen sammeln.“ Das Fahrzeug hat einen Kofferaufbau, verfügt aber nicht über eine aktive Temperierung des Laderaums. Es kann daher nicht für Ambient- oder Thermo-Sendungen genutzt werden. Der Kofferaufbau hat bei einem Ladevolumen von 7,7 Kubikmetern Platz für vier Europaletten, die bis insgesamt 900 Kilo schwer sein dürfen.



NEWS

++ SENDUNGSVERFOLGUNG ++

Digitale Transportkette komplett geschlossen

trans-o-flex Express verfügt seit Mai dieses Jahres im Linienverkehr über eine komplett geschlossene digitale Transportkette. „Wir haben das letzte fehlende Glied eingefügt und können damit interne Prozesse verbessern und unsere Aussagefähigkeit gegenüber Kunden und Empfängern nochmals erhöhen“, sagt Stefan Thömmes, Geschäftsführer der trans-o-flex IT-Service. „Wir wissen jederzeit, welche Ware sich auf welchem Linien-Lkw befindet und wo der gerade ist.“

Möglich wurde dies durch die Umsetzung der nächsten Stufe des Projekts Control Tower, bei der weitere 400 Telematikeinheiten beschafft wurden. Dabei handelt es sich um mobile Geräte, die so groß sind wie eine Zigarettenschachtel. Sie sind mit einem Magneten versehen, der an der Innenwand der für trans-o-flex eingesetzten Trailer haftet. Das

Gerät teilt alle drei Minuten seine exakte Position sowie den Ladezustand des Akkus mit, der am Gerät selbst zusätzlich über Leuchtdioden angezeigt wird. Voll aufgeladen reicht die Energie des Akkus für sieben Tage. An allen trans-o-flex-Standorten besteht die Möglichkeit, die Geräte aufzuladen oder zu tauschen. Jede Telematikeinheit hat einen Barcode, der beim Wechsel der Einheit mit dem jeweiligen Trailer verknüpft wird.

Bereits im Herbst letzten Jahres waren im Projekt Control Tower bei rund 600 regelmäßig im trans-o-flex-

Linienverkehr eingesetzten Aufliegern Telematikgeräte fest eingebaut worden (siehe Ausgabe Herbst 2019 dieses Magazins). Im Mai wurden nun die 400 mobilen Geräte für solche Trailer angeschafft, die kurzfristig gebucht oder nur sporadisch eingesetzt werden. Auch von diesen Reserve-Trailern erhalten nun alle Standorte von trans-o-flex standardmäßig zusätzliche Informationen, etwa über die voraussichtliche Ankunftszeit. Damit lassen sich so verschiedene Prozesse wie Torbelegung, Bereitstellung von Personal für die Entladung und gegebenenfalls Weiterverladung oder Sortierung bedarfsgerecht steuern. Bei drohenden oder unvermeidbaren Verspätungen ist es möglich, Kunden oder Empfänger schon vorab über Verzögerungen und über Alternativen zu informieren.



++ AUSBAU ZENTRALHUB ++

ThermoMed steigert Netzkapazität um mehr als 25 Prozent

Die Transportkapazität im Netz von trans-o-flex ThermoMed wird im Januar 2021 um mehr als 25 Prozent ansteigen. Dafür investiert das auf aktiv temperaturgeführte Transporte zwischen 2 und 8 Grad Celsius spezialisierte Unternehmen rund 3,5 Millionen Euro in die Erweiterung und den Ausbau seines Zentralhubs in Baunatal. Die Arbeiten sollen bis zum Jahreswechsel abgeschlossen sein.

Seit Juni ist der Anbau an die bestehende Halle fertiggestellt und der Innenausbau läuft auf Hochtouren. Durch die Erweiterung wächst die Umschlagfläche um rund 50 Prozent von 1.300 auf fast 2.000 Quadratmeter und es gibt zusätzliche Be- und Entladetore. Gleichzeitig erhält der Standort eine vollautomatische Sortieranlage. „Das Zentralhub ist immer der Engpassfaktor in einem Nabe-Speiche-System. Durch den Aus-

bau werden wir gleich zwei große Ziele erreichen“, kündigt trans-o-flex-Chef Wolfgang P. Albeck an. „Wir werden einerseits die Umschlagmenge erhöhen, die Umschlagzeit pro Sendung verkürzen und damit unsere Netzkapazität steigern. Andererseits wird vor allem die automatische Sortieranlage spürbare Erleichterungen für die Mitarbeiter im Umschlag bringen.“



Das Hub von trans-o-flex ThermoMed erhält durch einen Hallenanbau zusätzliche Be- und Entladetore, mehr Umschlagfläche und eine vollautomatische Sortieranlage. Derzeit läuft der Innenausbau.

++ INTERNATIONALER DOPPELSIEG ++

Beste Qualität und bester Service

Bei den diesjährigen Qualitätswettbewerben des internationalen Transportnetzes EURODIS hat trans-o-flex erstmals einen Doppelsieg eingefahren. Schon zum vierten Mal in Folge hat trans-o-flex Express den Preis für beste Qualität gewonnen. Zum ersten Mal war trans-o-flex Gewinner des Preises in der Kategorie bester Kundenservice. Noch nie hat ein Partner des in 36 europäischen Ländern aktiven Netzwerks Auszeichnungen in zwei Kategorien erhalten. Der dritte EURODIS-Preis im Bereich Sales ging an den ungarischen Partner Express One.



Die Wettbewerbe sind Teil des Qualitätsmanagements von EURODIS. Das Netz für den gemeinsamen Transport von Ware in Paketen und auf Paletten, im B2B- und im B2C-Bereich, zeichnet mit den drei Awards die Leistungen der EURODIS-Mitglieder im letzten Kalenderjahr aus. Dafür wertet EURODIS an jedem Arbeitstag alle Sendungsdaten aus und ermittelt daraus eine Rangliste. Entscheidende Kriterien in der Qualitätsbewertung sind die verschiedenen Sendungsscans, die Datenübermittlung, Einhaltung der Regellaufzeiten, Sendungsinformationen und Abliefernachweise (POD). In der Kategorie Kunden-/Partnerservice wird über ein Ticketsystem erfasst, wie schnell und in welcher Qualität Anfragen beantwortet werden.

TITELTHEMA

Der Fahrplan, der durch die Krise führte

Kein Standort geschlossen, täglich 98 von 100 Paketen beim ersten Mal zugestellt, sorgfältige Planung und konsequente Umsetzung als wesentliche Erfolgsfaktoren: Wie trans-o-flex die ersten 180 Tage der Corona-Pandemie für seine Kunden gemeistert hat.



„Es gibt nichts Praktischeres als eine gute Theorie.“ Die Erkenntnis stammt von Kurt Lewin, dem Erfinder der modernen Sozialpsychologie. Sie ist mehr als 70 Jahre alt. „Jetzt hat die Corona-Pandemie eindrucksvoll bewiesen, wie wahr dieser Satz ist“, sagt trans-o-flex-CEO Wolfgang P. Albeck. Im Gespräch mit diesem Magazin hat er erklärt, warum das Pandemie-Management von trans-o-flex bisher so erfolgreich war, wo er die entscheidenden Erfolgsfaktoren sieht und wie sein Team in der Umsetzung vorgegangen ist.

„Wir konnten von Anfang an schnell und konsequent reagieren, weil wir uns auch auf das Management unterschiedlichster Krisen gut vorbereitet haben“, sagt der trans-o-flex-Chef. „Natürlich ist jede Krise anders, aber wir fangen nicht von Null an. Vielmehr haben wir auch für den Umgang mit Pandemien eine Struktur, die unseren Einsatz leitet.“ So wurde am 12. Februar damit begonnen, diese Pläne zu aktualisieren. Zeitgleich startete die interne Aufklärung zu Corona. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden schriftlich über Risiken, Informationsquellen und Verhaltensregeln informiert.

„Im Management jeder Krise gibt es einen zentralen Einflussfaktor: den Informationsfluss“, meint Albeck. „Das gilt nicht nur in Bezug auf die aktive Information von Mitarbeitern, Dienstleistern und Kunden, sondern auch für das Sammeln von Informationen.“ trans-o-flex hatte bereits in den früheren Pandemieplänen entschieden, sich im Blick auf die medizinischen Informationen vor allem auf die offiziellen Kanäle und hier in erster Linie auf das Robert-Koch-Institut (RKI) als Quelle zu verlassen. „Dass wir diese Entscheidung gefällt hatten, hat uns geholfen, auch als dann Kritik am RKI aufkam. Wir haben nicht heute auf Kerkulé und morgen auf Drostens gewettet, sondern uns an die offi-

ziellen Empfehlungen gehalten. Wir schalten den gesunden Menschenverstand nicht aus und halten uns an die offiziellen Quellen, solange die keine klaren Fehler machen. Das hat zu unserer Verlässlichkeit beigetragen.“

Alle Standorte überprüft

Das nächste wichtige Datum, auf das Albeck verweist, ist der 3. März dieses Jahres. „An dem Tag haben wir den aktualisierten Pandemieplan offiziell aktiviert und einen Krisenstab berufen. Und dann fing die eigentliche Arbeit an.“ Alle Standorte wurden überprüft. Müssen Prozesse verändert werden, damit Abstandsregeln eingehalten werden können? Müssen Teams separiert werden, um Ansteckungsrisiken zu senken?

Es wurden Desinfektionsmittel, Masken und Handschuhe gekauft, ebenso Desinfektionstücher für Zustellcomputer. Büromitarbeiter wurden ins Homeoffice geschickt, Meldestrukturen für Erkrankungsfälle eingeführt, Kontaktprotokolle zur Feststellung von Infektionsketten erstellt. Es wurden feste Teams gebildet, damit immer dieselben Leute zusammenarbeiten und die Ansteckungsmöglichkeiten eingeschränkt werden. Abstandsmarkierungen wurden auf den Boden geklebt. Im gesamten Unternehmen wurden die Reinigungspläne aktualisiert und die Transportunternehmer darauf hingewiesen, den Hygieneanweisungen bei Empfängern hilfsbereit Folge zu leisten. Alle Hygienetafeln wurden ausgetauscht und alle Zugänge, Flure und Waschräume mit den neuen Hinweisen ausgestattet – große Grafiken, die jeder auf Anhieb versteht, egal welche Sprache sie oder er spricht. Die Abstands- und Hygieneregeln wurden auf allen Kanälen kommuniziert: Mitarbeiterzeitung, Aushänge, Teambesprechungen. >>

Mit zahlreichen Danke-Aktionen drückten trans-o-flex-Mitarbeiter während der Corona-Krise ihre Solidarität mit den Fahrern aus.



Solidarität: Dank an die Fahrer

Dank an die Fahrer und Solidarität mit den Fahrern! Unter diesem Motto hat es bei trans-o-flex zahlreiche Aktionen gegeben, durch die den Fahrern in der Krise eine besondere Anerkennung zuteil wurde. Den Auftakt machten zwei Vertrieblerinnen am Standort Herford, die – gesponsert vom Niederlassungsleiter – 60 liebevoll beschriftete Butterbrottüten, befüllt mit Schokoriegeln, Schokobonbons und kleinen Gummibärentüten, an die Fahrer verteilten. Die Fahrer waren gerührt! Die anderen Standorte griffen die Idee auf und ließen sich neben kleinen Geschenken kreative Danksagungen einfallen. Sie reichten vom „Danke, dass Du da bist“ über „Ihr seid die Besten, danke“ bis zu „Danke für Euren Einsatz, Ihr seid unsere Helden der Straße“. Die Unternehmensführung startete eine eigene Danke-Aktion für die Fahrer in den Sozialen Medien und trans-o-flex-Chef Wolfgang P. Albeck schrieb einen persönlichen Brief an alle Fahrer.

Als sich die Krise im März in Deutschland immer mehr zuspitzte, wurden die Planungen erweitert und verfeinert. „Bis Mitte März hatten wir nicht nur eine Klassifizierung aller Prozesse vorgenommen, sondern auch eine detaillierte und vollständige Übersicht über alle kritischen Systemprozesse erstellt. Es gibt operative Notfallpläne, die unsere Standorte seit dem 16. März täglich überprüfen. Gegebenenfalls wird der Krisenstab informiert. Gewerbliches und kaufmännisches Personal hat seitdem keine direkten Berührungspunkte mehr. Wir haben für alle Support-Bereiche die Arbeitsplätze flexibilisiert und die Arbeit von zu Hause ermöglicht.“

Kontaktlose Zustellung: Lösung muss GDP-konform sein

Inzwischen hatte die öffentliche Diskussion das Sicherheitsbedürfnis vieler Empfänger und Fahrer derart gesteigert, dass weitere operative Prozesse neu definiert werden mussten. Deshalb hat trans-o-flex im April zwei GDP-konforme Lösungen für eine kontaktlose Zustellung eingeführt. „Wir können auch in der Corona-Pandemie nicht darauf verzichten, uns die Zustellung einer Sendung vom Empfänger quittieren zu lassen“, lautete dafür die Vorgabe von Albeck, der zwei Hauptgründe dafür nennt. „Erstens möchten unsere Versender nicht auf die Quittungsleistung verzichten, denn damit würden sie das Haftungsrisiko übernehmen. Wir unsererseits können und wollen das Haftungsrisiko aber auch nicht auf Fahrer oder Subunternehmer abwälzen. Zweitens müssen wir aufgrund der besonderen Regeln für den Arzneimitteltransport sicherstellen, dass wir nur an berechtigte Personen zustellen. Deshalb brauchen wir die Quittierung durch

den Empfänger. Dienstleister, die ihre eigenen Fahrer die Zustellung bestätigen lassen, bewegen sich“, so Albeck, „auf ganz dünnem Eis.“ Mit den gefundenen Lösungen müssen die Empfänger keine Geräte berühren und können Abstand zum Fahrer halten. Trotzdem gibt es von den Empfängern unterschriebene Belege, die archiviert und im Nachgang mit den Sendungen verknüpft werden. Albeck: „Wir haben neben der Verantwortung für die Gesundheit unserer Mitarbeiter und unserer Empfänger eben auch die besondere Verantwortung als Pharmalogistiker, der oftmals lebenswichtige Medikamente zustellt und deshalb zu Recht als kritische Infrastruktur eingestuft worden ist.“ Das wurde auch von der Bundesregierung bestätigt, mit der trans-o-flex seit Anfang April in direktem Kontakt steht.

Unterdessen wurden die Zugangsregeln zur trans-o-flex-Infrastruktur weiter verschärft. „Externe Besucher erhielten nur in Notfällen einen dokumentierten Zugang, etwa Techniker für dringende Wartungsarbeiten.“ Für alle Besucher gibt es strikte Vorgaben für ihr Verhalten im Unternehmen. Seit dem 18. Mai besteht für gewerbliches Personal eine grundsätzliche Maskenpflicht an allen trans-o-flex-Standorten. „Vor dem Zutritt führen wir Temperaturmessungen durch und dokumentieren diese unter Beachtung der Datenschutzvorschriften. Viele Standorte haben die Messungen schon vor Mai freiwillig eingeführt.“ Liegt ein Infektionsverdacht vor, sind alle Standorte und Transportpartner aufgeklärt und wissen, was zu tun ist. Eine direkte Isolation, gefolgt von einer detaillierten Kontaktdokumentation, wird bei jedem Verdacht eingeleitet.

„Verschiedene Inspektionen durch Behörden haben uns ein vorbildliches Krisenmanagement bescheinigt. Es gab keine Beanstandungen zu Verhalten, Beschilderung und Information.“ Tatsächlich musste trans-o-flex – anders als andere Dienstleister – bisher keinen Standort schließen und hat trotz großer Mengenschwankungen gerade zu Anfang der Krise seine Zustellqualität hochgehalten. Im Schnitt wurden auch im zweiten Quartal dieses Jahres 98 von 100 Sendungen am nächsten Tag zugestellt.

Die Information der Kunden erfolgte in der kritischen Phase auf Tagesbasis, später zweimal wöchentlich und zwischenzeitlich nur bei Bedarf. Informiert wurde über alle trans-o-flex-Gesellschaften sowie zum aktuellen Geschehen im internationalen Umfeld. Parallel stellte der Krisenstab über eine interne Informationsplattform sicher, dass alle Verantwortlichen jederzeit auf alle für den Gesundheitsschutz sowie den operativen Betrieb relevanten Informationen zugreifen konnten und über die wichtigen aktuellen Entwicklungen informiert wurden. „Eine aktuelle, einheitliche Informationsbasis ist die Grundlage für schnelles Handeln“, so Albeck.

Seit dem 15. Juni wurden erste Schritte hin zur Normalisierung der Prozesse eingeleitet. So wurden die kauf-

männischen Mitarbeiter in die Büros zurückbeordert. Externe Besucher, geschäftliche Reisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln und Präsenz-Meetings sind weiterhin auf das absolut Notwendigste zu beschränken. Zudem wurden Gefährdungsbeurteilungen für alle Arbeitsplätze durchgeführt und Sicherheitsmängel eliminiert.

Investition in Anlagen zur Luftwäsche

Nach den aktuellen Erkenntnissen der Fleischindustrie über die Gefährdung durch Klimaanlage in Kühleinrichtungen hat trans-o-flex ThermoMed in Deutschland und Österreich Mitte Juni als erster Logistikdienstleister alle Standorte mit Luftwäsche-Filteranlagen ausgestattet. Um die Infektionsgefährdungen noch weiter zu reduzieren, wurden ferner die Mitarbeiter in der morgendlichen Sortierung mit FFP2-Masken ausgestattet.

„Ziel war und ist immer, unseren Kunden und unseren Empfängern, für deren Verbindung wir die kritische Infrastruktur darstellen, ein 100 Prozent verlässlicher Partner zu sein. Wir sind sehr froh, dass uns das bisher so gut ge-

lungen ist“, meint Albeck und fasst die für ihn wichtigsten Erkenntnisse zusammen: „Der gute Plan für ein Krisenmanagement ist das eine, entscheidend ist aber die konsequente Umsetzung. Und hier zeigt sich, ob eine Organisation qualitätsgetrieben ist oder nicht.“ Netzwerken wie trans-o-flex Express oder trans-o-flex ThermoMed, die es gewohnt seien, vorgeschriebene Prozesse zu hundert Prozent umzusetzen und immer wieder zu optimieren, falle es relativ leicht, neue Prozesse und Organisationsformen zu installieren. „Natürlich war niemand begeistert, auf einmal mit Maske arbeiten zu müssen, peinlich genau auf die Handhygiene zu achten, Abstandsregeln einzuhalten und immer wieder darauf hingewiesen und dafür sensibilisiert zu werden“, so Albeck. „Aber die Krise hat uns auch zusammengeschweißt.“ Als Beleg verweist er auf „die vielen Solidaritätsaktionen, die über Team- und Abteilungsebenen hinweg liefen: wenn der Customer Service für die Hallenmitarbeiter Kuchen gebacken hat, wenn Vertriebsmitarbeiter „Lunchpakete“ mit Brötchen, Müsliriegeln oder Getränken für die Fahrer gepackt haben.“ ■



BEGEISTERTE KUNDEN

Corona ist, wenn es Lob regnet

Für das vorausschauende und intelligente Pandemie-Management gab es Lob. Für den riesigen Einsatz aller Mitarbeiter gab es Lob. Dafür, dass trans-o-flex seinen Service auch in den schwierigsten Corona-Tagen nicht eingeschränkt hat, gab es Lob. Dafür, dass Sendungen trotz hoher Infektionsgefahr pünktlich zugestellt wurden, dafür, dass keine Kosten und Mühen gescheut wurden, um Mitarbeiter, Versender und Empfänger zu schützen, dafür, dass trotz der mit Geschäftsschließungen verbundenen Mengeneinbrüche jede Tour gefahren wurde. „Noch nie haben wir in so kurzer Zeit so viele positive Rückmeldungen von unterschiedlichsten Kunden erhalten“, sagt Eugen Günther, Geschäftsbereichsleiter Vertrieb bei trans-o-flex. „Wir haben das Lob immer intern weitergegeben und das war für alle sicher ein zusätzlicher Ansporn, auch und gerade in diesen schwierigen Zeiten eine Top-Leistung zu bringen.“ Stellvertretend für die vielen Kunden, die sich bei trans-o-flex für die besondere Leistung in der Corona-Zeit bedankt haben, sollen auf diesen Seiten E-Mails von einem Dutzend kleinerer und größerer Unternehmen wiedergegeben werden. Alle Firmen haben dem Abdruck zugestimmt. Bei ihnen, aber auch bei allen, die uns positives und differenziertes Feedback gegeben haben, bedanken wir uns damit herzlich!



Hervorragende Qualität

Wir sind seit vielen Jahren treuer Partner von trans-o-flex. Zusammen haben wir tausende Pakete verschickt und stets gut zusammengearbeitet. Die erstklassige Betreuung und hervorragende Qualität der Transporte haben uns geholfen, unser Business auszubauen. Gerade in der Corona-Zeit fühlten wir uns stets gut aufgehoben. Danke für Ihre Unterstützung!

Philipp Baumeister, Geschäftsführer, Service Center Baumeister GmbH & Co. KG

Branchenweit Bestes Krisenmanagement

Ihre Antwort auf die Pandemie ist außerordentlich gewesen. Das Krisenmanagement, das Sie aktiviert haben, ist das branchenweit beste gewesen, und das betrifft Professionalität, Führungsstärke, Engagement, Einsatz, innovative Lösungen, Kommunikation... und die Liste könnte weitergehen. Das macht uns zutiefst dankbar. Unser besonderer Dank geht an Ihre Mitarbeiter an der vordersten Front: die Umschlag- und Sortierkräfte in Hubs und Depots und die Fahrer, unsere Helden, die sehr oft ihr Leben riskieren, um der Allgemeinheit zu dienen und ihre Gesundheitsaufträge zu erledigen. Ich hoffe inständig, dass wir diese Krise bald hinter uns lassen, auch wenn sie uns zweifellos einige wichtige Lektionen des Lebens gelehrt und die Partnerschaft zwischen unseren Unternehmen gestärkt hat. Machen Sie weiterhin Ihre fantastische Arbeit und noch einmal: DANKE!

Iwona Lichtarska, European In-Market Carrier Manager, Healthcare, Yusen Logistics (UK) Ltd

Zuverlässiger Partner

Auch in diesen herausfordernden und ungewöhnlichen Zeiten ist uns trans-o-flex und insbesondere der Customer Service ein zuverlässiger Partner.

Sarah-Valerie Wündsch, Teamleader Supply Chain Support, & Matthias Vogel, Transportation Manager, Lyreco Deutschland GmbH

trans-o-flex ist unverzichtbar

Als Hersteller von Medizintechnik für Beatmungs-therapien leisten Produkte von WILAmед einen wichtigen Beitrag bei der Therapie von Patienten, die an Covid-19 erkrankt sind und künstlich beatmet werden müssen. Ein verlässlicher Logistikpartner wie trans-o-flex ist dabei unverzichtbar, damit lebenserhaltendes Equipment termingerecht dort ankommt, wo es am dringendsten benötigt wird.

Claudia Röttger-Lanfranchi, Geschäftsführerin, WILAmед GmbH



Einen tollen Job gemacht!

trans-o-flex hat in der Corona-Krise einen tollen Job gemacht. Die Leistung stimmte und die Situation wurde nicht ausgenutzt, indem Krisenzuschläge erhoben wurden. Vor allem aber hat uns das Krisenmanagement beeindruckt: strukturiertes Vorgehen auf Basis so weit wie möglich gesicherter Informationen, nüchterne Risikoanalyse, Anpassung von Prozessen, wo nötig und vor allem, dass die relevanten Schritte zeitnah nicht nur nach innen, sondern auch nach außen an die Kunden kommuniziert wurden. Das ist trans-o-flex in dieser Krise besser denn je gelungen. Wir sind froh, einen zuverlässigen Partner an unserer Seite zu haben.

Angela Schmeiser, Team lead Retoure & Transport, Pfizer Pharma GmbH

Gut, dass es trans-o-flex gibt

Die letzten Wochen und Monate waren für uns alle eine Herausforderung. Gut, mit trans-o-flex einen Partner an der Seite zu haben, auf den man sich verlassen kann.

Florian Stubenhofer, Head of Supply Chain Management and Logistics, Brodos AG

Kundenservice großgeschrieben

Wir sind froh, trans-o-flex als Dienstleister an unserer Seite zu wissen. Nicht nur in den extrem schwierigen Corona-Zeiten, sondern auch schon davor haben wir die Erfahrung gemacht, dass Kundenservice großgeschrieben wird. Der persönliche Ansprechpartner lässt uns in kürzester Zeit wissen, was wirklich mit den Sendungen los ist, zu denen wir Rückfragen aus unserem Vertrieb haben. Auch Sonderwünsche wie an eine andere Anschrift umleiten oder eventuell eine Sendung im Nachhinein noch beschleunigen, das ist alles möglich – und vor allem klappt es auch! Auch der Abholfahrer ist immer pünktlich und höflich. Der zusätzliche Corona-Abstand ist somit für uns „kein Problem“. Wir wissen, auf trans-o-flex können wir uns verlassen! Vielen Dank dafür.

Susanne Blaich, Leitung Versand und Zentrallager, SERAG-WIESSNER GmbH & Co. KG

HOHE LEISTUNGSFÄHIGKEIT

Nachdem wir unser Produktportfolio um Mund-/Nasenschutzmasken erweitert haben, sind die zeitnahe Lieferung und eine hohe Leistungsfähigkeit für uns von noch größerer Bedeutung. Diesem Anspruch ist trans-o-flex auch in der für uns alle herausfordernden Corona-Zeit jederzeit gerecht geworden. Dafür sagen wir ganz herzlich Danke!

Ralf Kelber, Geschäftsführer, fast52 GmbH



Viele Patienten gerettet

Danke für die täglichen Updates, die uns über die ersten Wochen bei unserer Planung sehr geholfen haben. Insbesondere weil trans-o-flex und ThermoMed voll leistungsfähig waren und unsere Logistik für das Krankenhaus, für Dialysezentren oder zu Hause unterstützten, haben Sie geholfen, das Leben von Patienten zu erhalten und viele gerettet. Ihre Mitarbeiter und insbesondere die Auslieferfahrer gehören zweifelsohne zu den Helden dieser Krise!

Torsten Czapka, Director Supply Chain DACH/Nordics, Baxter Deutschland GmbH

DIE RICHTIGE ENTSCHEIDUNG

In dieser schwierigen Zeit war es wieder einmal die richtige Entscheidung, auf einen Dienstleister zu setzen, der uns auch hier zu 100 % zur Seite stand und dafür gesorgt hat, dass unser Versand weiterhin reibungslos abgewickelt und aufrechterhalten werden konnte.

*Gunnar Völke, Logistikleiter,
sky vision Satellitenempfangstechnik GmbH*

Weiter so!

Rückblickend auf die vergangenen Monate, in denen das Thema „Corona“ fast alles beeinflusste, möchten wir Danke sagen. In Zeiten, in denen jeder einzelne Mitarbeiter mit den veränderten Umständen zurechtkommen musste, kam eine erhöhte Nachfrage nach Arzneimitteln „on top“. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten der Lieferkette, dass es in diesen schwierigen Zeiten mit veränderten Bedingungen und erhöhtem Volumen kaum Beeinträchtigungen in der Zustellung der Sendungen gab. Tolle Leistung – wir freuen uns, mit trans-o-flex einen starken Partner an unserer Seite zu haben. Machen Sie weiter so!

Marco Ebelt, Prokurist/Leiter Kundenservice, mibe GmbH Arzneimittel

25 Jahre Zuverlässigkeit

Seit mehr als 25 Jahren ist trans-o-flex für uns ein sehr zuverlässiger Partner. Auch in Corona-Zeiten konnten wir uns immer auf die Zusammenarbeit verlassen. Unser Dank gilt an dieser Stelle nicht nur dem Kundenservice und allen Leuten, die „hinter den Kulissen“ dafür Sorge tragen, damit alles reibungslos läuft. Ganz besonders möchten wir hiermit auch den Zustellerinnen und Zustellern danken, die tagtäglich für uns unterwegs sind, bei jedem Wetter und auch in Corona-Zeiten. Vielen Dank!

Christiane Braukmann, Versandabteilung, DELO Computer GmbH ■



ZUSAMMENARBEIT AUSGEBAUT

Deshalb ist Revlon zu trans-o-flex gewechselt

Seit gut zwei Jahren setzt der internationale Kosmetikkonzern Revlon in der Logistik auf trans-o-flex Express. Im Interview berichtet Tobias Staehle, Managing Director Revlon für die Region DACH, wie sich die Zusammenarbeit entwickelt hat und was aus seiner Sicht die Alleinstellungsmerkmale (USPs – Unique Selling Propositions) von trans-o-flex sind.

Im Juli 2018 hat Revlon den Logistikdienstleister gewechselt. Seither lassen Sie Ihre Kosmetikprodukte in Deutschland, Österreich und teilweise auch in anderen Ländern über trans-o-flex Express zustellen. Bereuen Sie diesen Wechsel?

Nein, ganz und gar nicht. Die Zusammenarbeit hat sich sehr positiv entwickelt. Seit April 2019 fahren auch die Produkte unserer Marke Elizabeth Arden mit trans-o-flex. Und erst im April dieses Jahres haben wir die Zusammenarbeit auch auf die Schweiz ausgeweitet.

Das war mitten in der Hochphase der Corona-Pandemie in Deutschland. Gab es da keine coronabedingten Einschränkungen?

Nein, und das hat uns sehr positiv überrascht. Während es bei anderen Dienstleistern zu Ver-

zögerungen kam oder bestimmte Services eingeschränkt wurden, hat sich die Zusammenarbeit mit trans-o-flex in der Krise bewährt. Gerade in Krisenzeiten zeigt sich, wie wichtig ein verlässlicher Partner ist.

Lassen Sie uns kurz noch auf die Schweiz zurückkommen, weil das ja ein Nicht-EU-Land ist. Übernimmt trans-o-flex hier auch das Thema der Verzollung?

Ja. Das war auch die Voraussetzung, um die Zusammenarbeit diesbezüglich auszubauen. Wir wollten einen Service aus einer Hand, der uns dauerhaft entlastet. Deshalb muss unser Logistikpartner für die Schweiz nicht nur den reinen Transport anbieten können, sondern auch die zuverlässige und schnelle Verzollung beim Export in die Schweiz.

Trotzdem haben Sie gerade in der Zollabwicklung für Sendungen mit einem Warenwert von mehr als 1.000 Euro den Prozess verändert. Was hat es damit auf sich?

Das gehört zu den Dingen, die wir in der Zusammenarbeit mit trans-o-flex besonders schätzen. Wir haben persönliche Ansprechpartner bei trans-o-flex. Und diese sind nicht nur für die Verwaltung des Status quo zuständig, sondern nehmen unsere Wünsche und Bedürfnisse auf und machen nach Rücksprache mit den entsprechenden Abteilungen Vorschläge, wie Prozesse verbessert werden können. Während die Verzollung von Sendungen mit geringerem Warenwert problemlos vonstattenging, war der Aufwand bei einem Warenwert von mehr als 1.000 Euro deutlich höher. Nachdem wir das angesprochen hatten, hat trans-o-flex mit seinem Schweizer Partner eine Lösung entwickelt, um auch diese Sendungen mit geringem Aufwand transportieren zu können.

Was sind eigentlich die Vertriebskanäle, über die Revlon-Produkte vermarktet werden und die trans-o-flex deshalb bedienen muss?

Unsere Produkte, beispielsweise zur Hautpflege, aber auch Shampoos, Haarspray, Lotionen oder Parfüms, werden vor allem über Beauty-Salons, über Friseurgeschäfte, Drogerien oder über Parfümerien vertrieben. trans-o-flex muss deshalb die Einzelhändler beliefern, aber auch größere Chargen an den Großhandel liefern. Nicht vergessen darf man auch die Belieferung unserer Außendienstmitarbeiter. Weil die natürlich viel unterwegs sind, haben wir hier mit trans-o-flex Anliefervereinbarungen getroffen. Das funktioniert einwandfrei.

Was ist mit dem Online-Handel?

Neben dem Vertrieb über unsere eigene Online-Plattform ist auch der Absatz über Amazon zunehmend wichtig. Da ist es für uns ein großer Vorteil,



REVLON | Elizabeth Arden
NEW YORK
ONE IN BEAUTY



dass trans-o-flex preferred carrier von Amazon ist. Unsere Waren, die über die Plattform Amazon verkauft werden, liefert trans-o-flex deshalb für uns an die verschiedenen Amazon-Läger in Deutschland, Polen und Tschechien. Mit der Avisierung und dem Buchen der Anliefer Slots haben wir nichts zu tun. Das macht alles trans-o-flex für uns. Das ist sehr entspannend!

Wie transparent ist die Logistikkette bei trans-o-flex für Sie?

Das ist ein ganz wichtiger Punkt. Wir ärgern uns zunehmend über Dienstleister, die uns keine Informationen über Probleme bei Anlieferungen mitteilen. Wir möchten z. B. wissen, wo es Abbie-

ferhindernisse gab, etwa weil ein Drogeriemarkt umgebaut wird, weil ein Friseur renoviert oder was auch immer. Es ist wichtig, diese Sendungen im Blick zu haben, um dann entscheiden zu können, was mit ihnen passiert. Das Reporting und die Umverfügungen klappen mit dem Online-Tool mytoflex reibungslos. Ebenfalls ein großes Plus ist, dass wir in diesem Tool Abliefernachweise jederzeit downloaden können.

Kosmetik ist einerseits eine der Kernbranchen von trans-o-flex Express, weshalb das Unternehmen hier bestimmte Branchenlösungen entwickelt hat. Andererseits ist die Kernbranche Gesundheit bei trans-o-flex deutlich stärker vertreten. Fühlen Sie sich da manchmal als Kunde zweiter Klasse?

Nein, absolut nicht. Ich glaube vielmehr, dass wir auch in der Kosmetik von den Qualitätsstandards profitieren, die trans-o-flex eigentlich für Arzneimittel entwickelt hat. Die Einhaltung der GDP für Arzneimittel ist sicher nicht schädlich für den Versand von Parfüm oder Cremes.



Wo liegt für Revlon der USP von trans-o-flex?

Da sehe ich sogar drei. Aber ich muss vielleicht zum besseren Verständnis etwas vorausschicken: Wir sind überzeugt, dass wir tolle Produkte anbieten, und deshalb wollen wir, dass diese Produkte schnell und sicher ankommen, damit sie im Regal auch perfekt aussehen. Deshalb sind für uns kurze Laufzeit und geringe Schadenquote sehr wichtig. Beides würde ich nach unserer nun über zweijährigen Erfahrung mit trans-o-flex als USPs des Unternehmens ansehen. Wir erleben eine hohe Qualität schon bei Standardlieferungen. Und bei Bedarf sind Zusatzdienstleistungen möglich. Das betrifft beispielsweise exotische Services wie Nachnahmesendungen. Davon haben wir nicht viele, aber gerade in der Friseurbranche ist dies nicht unüblich.

Was ist der dritte USP für Sie?

Als dritten USP würde ich die persönliche Betreuung zählen. Wir können kein Callcenter gebrauchen, in dem die Leute zwar freundlich sind, aber von der Sache oft wenig Ahnung haben und keine Entscheidungen treffen können. Jemanden zu haben, mit dem man auch spontan mal eine Sendung priorisieren kann oder mit dem man gezielt über Prozessverbesserungen sprechen und Veränderungen anstoßen und umsetzen kann, das ist schon viel wert. ■

Revlon – One in Beauty

Elizabeth Arden, Inc. ist ein globaler Konzern für Kosmetikprodukte im Prestige-Bereich mit einem umfangreichen Portfolio an Prestige-Beauty-Marken in über 120 Ländern. Das weltweite Firmenportfolio beinhaltet neben Elizabeth Arden Pflege, Color und Duft, Celebrity-Düfte wie Christina Aguilera, Britney Spears und Shawn Mendes und Designer-Duftmarken wie Juicy Couture und John Varvatos.

Im Jahr 2016 wurde Elizabeth Arden inklusive der Lizenzmarken von dem internationalen Konzern Revlon übernommen. Heute operieren Revlon und Elizabeth Arden vereint als One in Beauty mit einem diversifizierten Markenportfolio. Revlon und Elizabeth Arden sind in rund 150 Ländern auf der ganzen Welt vertreten.

Revlon zählt zu den 20 weltweit führenden Kosmetikunternehmen mit Produktangeboten in den Bereichen dekorative Kosmetik, Hautpflege, Haarfarbe und -pflege und Herrenpflegeprodukte.



*Tobias Staehle, Managing Director Revlon
für die Region DACH*

KLIMASCHUTZ

Sieben Autofahrten rund um die Erde weniger

Warum die Tierarztgenossenschaft WDT ihre Sendungen jetzt klimaneutral zustellen lässt und wie das funktioniert.

Seit mehr als 20 Jahren ist die Wirtschaftsgenossenschaft deutscher Tierärzte (WDT) Kunde von trans-o-flex. Seit einem Jahr werden alle WDT-Sendungen klimaneutral zugestellt. Denn WDT nutzt jetzt den Service *co₂de green* von trans-o-flex. Dadurch hat WDT bereits im ersten Jahr dafür gesorgt, dass fast 57 Tonnen klimaschädlicher CO₂-Emissionen weniger ausgestoßen wurden. Wie viel das ist, zeigt ein Vergleich: Ein Auto, das 8,5 Liter Benzin auf 100 Kilometern verbraucht, würde diese Menge in die Luft blasen, wenn es 285.000 Kilometer weit fährt, also die Erde sieben Mal umrunden würde.

„Nachhaltigkeit spielt für unsere Kunden eine immer wichtigere Rolle“, sagt Andreas Mahn. Der Diplom-Kaufmann ist Leiter Logistik bei der WDT und hat dafür gesorgt, dass alle trans-o-flex-Sendungen seit September 2019 im Service *co₂de green* gefahren werden. Für all diese Sendungen errechnet trans-o-flex aufs Gramm genau, wie viel Kohlendioxid (CO₂) von der Abholung bei WDT bis zur Zustellung bei Tierärzten, Behörden, Kliniken oder Zoos ausgestoßen wird. „Wir können diesen Service anbieten, weil wir seit Jahren eine exakte Klimabilanz erstellen und daher genau wissen, welcher Prozessschritt mit welchen Emissionen verbunden ist“, erläutert Wolfgang P. Albeck, CEO von trans-o-flex. „Wir nutzen dies in erster Linie dafür, um zu erkennen, wo Ansatzpunkte sind, unsere eigene CO₂-Bilanz weiter zu verbessern.“ Auf diese

code green
Klimaneutraler Versand
Carbon Neutral Shipping

trans-o-flex 

Weise hat sich der CO₂-Fußabdruck von trans-o-flex seit Einführung der jährlichen Klimabilanz im Jahr 2007 erheblich verbessert. So ist die CO₂-Effizienz (also die mit jeder Sendung verbundene Menge an CO₂-Emissionen) laut dem jüngsten Nachhaltigkeitsbericht inzwischen 17,7 Prozent niedriger als 2007. Und nicht nur die Effizienz pro Packstück ging zurück, sondern auch die absolute Menge an Schadstoffen. Beispielsweise sank der Ausstoß von Feinstaub (FM 10) zuletzt um rund 1.000 Tonnen jährlich, der von Stickoxid (Nox) um 44.000 Tonnen und der von CO₂ um 6.000 Tonnen. „Wir können stolz sein auf diese Erfolge, die vor allem eine Folge kontinuierlicher Investitionen in unseren Fuhrpark sind, aber auch zahlreiche Effizienzverbesserungen in unserem Netzwerk, in der Disposition und Fahrzeugauslastung widerspiegeln“, so Albeck. „Dennoch bleibt ein nicht unerheblicher Rest an Emissionen, die wir an unseren Quellen nicht beseitigen können. Und hier setzt die ökonomisch wie ökologisch sinnvolle Idee der Kompensation an.“

Andreas Mahn pflichtet dem trans-o-flex-Chef bei: „Dem Klima ist es letztlich egal, ob wir beim Transport unserer Tierarzneimittel weniger CO₂ ausstoßen oder bei der Energieproduktion in China. Und manchmal ist es viel leichter und effizienter, die CO₂-Reduktion in anderen Ländern zu unterstützen als hier bei uns, wo schon vieles sehr effizient ist.“

Genau diesen Weg der Kompensation geht trans-o-flex bei seinem Service co₂de green. „Wir haben für den Ausgleich von CO₂-Emissionen zwei zertifizierte Umweltschutzprojekte ausgesucht“, sagt Albeck (siehe Kasten Seite 24). „Jedes Projekt verbessert die weltweite Klimabilanz und wir ermöglichen diesen Rückgang, indem wir Emissionszertifikate kaufen und damit diese Projekte finanzieren.“ trans-o-flex gibt die Kosten der Zertifikate im Rahmen des Service co₂de green an die Kunden weiter, die auf diese Weise ihre eigene Klimabilanz nochmals entscheidend verbessern können. >>



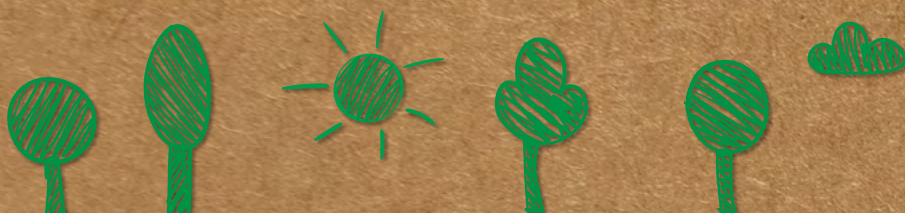
Andreas Mahn,
Leiter Logistik bei der
Wirtschaftsgenossenschaft
deutscher Tierärzte eG

WDT: Grundversorgung für Tierarztpraxen

Die Wirtschaftsgenossenschaft deutscher Tierärzte (WDT) ist eine der führenden Firmen des deutschen Veterinär-Pharmamarktes und in über 95 Prozent aller Tierarztpraxen präsent. Mit heute mehr als 280 Mitarbeitern ist sie ein erfolgreiches mittelständisches Unternehmen mit erheblichem Wachstumspotenzial. Der Anspruch von WDT ist, Grundversorger der Tierarztpraxen zu sein. Dafür wurde ein umfangreiches, kontinuierlich erweitertes und den Bedürfnissen des Marktes angepasstes Sortiment an hochwertigen eigenen Präparaten, Praxisbedarfsartikeln, Human- und Großhandelsprodukten entwickelt. Die Logistik in Garbsen im Großraum Hannover verwaltet über 11.000 Artikel und verschickt täglich bis zu 4.000 Packstücke.

„Für uns bei WDT ist das eine sehr vernünftige Kombination“, meint Logistikleiter Mahn. „Einerseits die kontinuierliche Verbesserung der CO₂-Effizienz bei trans-o-flex, durch die auch immer weniger Zertifikate gekauft werden müssen, andererseits der Ausgleich der restlichen CO₂-Emissionen, sodass unsere Transporte tatsächlich klimaneutral werden können.“ WDT will dabei aber nicht stehen bleiben, sondern durchforstet derzeit auch weitere Bereiche der Logistik auf

Klimaverbesserungen. Fündig wurde Mahn bereits im Bereich Verpackung. „Wir haben unseren Partner für Versandkartonage gewechselt und testen Papier als Alternative zur Luftpolsterfolie in der Innenverpackung“, verrät Mahn. „Die ersten Tests waren vielversprechend und werden jetzt noch ausgebaut.“ ■



Mehrfach-Klimaschutz durch CO₂-Kompensation

Um für seine Kunden die transportbedingten CO₂-Emissionen auf Null zu reduzieren, unterstützt trans-o-flex in seinem Service co₂de green zwei zertifizierte Umweltschutzprojekte.

1. Sauberer Strom

In diesem Gold-Standard-Projekt wird Methan, das in einer Deponie im chinesischen Suzhou austritt, abgefangen und in Energie umgewandelt. Die klimaschädliche Wirkung von Methan, das in die Atmosphäre entweicht, ist noch 21-mal stärker als die von CO₂. Durch das Projekt entsteht statt Klimaerwärmung Strom, der in das örtliche Stromnetz eingespeist wird und dort Strom ersetzt, der hauptsächlich in Kohlekraftwerken erzeugt würde. So werden hier Treibhausgasemissionen gleich doppelt reduziert: einerseits durch die Vermeidung von Methanemissionen, andererseits durch den Ersatz von CO₂-intensivem Kohlestrom.

2. Sauberes Wasser

Das Projekt hat die Installation einer modernen, anaeroben Kläranlage in einer Stärke erzeugenden

Produktionsanlage in Thailand finanziert. Vorher wurde das Abwasser der Stärkefabrik durch mehrere offene Lagunen abgeleitet. Das Abwasser stand dann oft mehr als ein Jahr in den verschiedenen Becken, wobei ständig Methangas entstand und freigesetzt wurde. Die neue Kläranlage fängt das Methan ab, nutzt es als Biogas zur Wärmeerzeugung und ersetzt damit Schweröl. Auch hier ist der Klimaschutz doppelt: weniger Methanausstoß und weniger Ölverbrauch. Das verringert die Abhängigkeit von importierten fossilen Energieträgern, was vor Ort wiederum zu mehr Energiesicherheit und Kosteneinsparungen führt. Nicht zuletzt verbessert dieses Projekt die Luftqualität vor Ort deutlich und der Bau, Betrieb und die Wartung der Biogasanlage generieren lokale Beschäftigung.

BUNDESWEITE STUDIE

Jeder nicht temperierte Transport kann Wirkung von Arzneimitteln gefährden



Wie hoch oder niedrig sind die Temperaturen in nicht temperierten Auslieferfahrzeugen wirklich? trans-o-flex hat in ganz Deutschland insgesamt 153.000 Messungen zu verschiedenen Jahreszeiten erhoben. Geringstes Risiko, den Raumtemperaturbereich zu verlassen, ist bei 16 Grad Außentemperatur. Bei 23 Grad draußen wurden bereits 50 Grad auf der Ladefläche gemessen. Online-Temperaturalarm bezieht täglich das aktuelle Risikopotenzial.

Wer die Temperatur, bei denen Arzneimittel transportiert werden, nicht überwacht und steuert, der geht an jedem Tag des Jahres das Risiko ein, dass ein Medikament beim Transport an Wirksamkeit verliert. Warum das so ist und wie hoch das Risiko ist, das hat trans-o-flex in mehreren bundesweiten Testreihen erhoben. „Egal zu welcher Tageszeit und egal, ob im Sommer oder im Winter transportiert wird: Unsere Messungen belegen eindeutig, dass es keine Außentemperatur gibt, bei der Arzneimittel

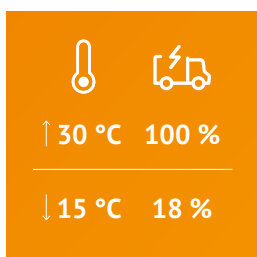
auch ohne Temperierung risikolos dem Raumtemperaturbereich von 15 bis 25 Grad ausgesetzt sind“, sagt Wolfgang P. Albeck, CEO von trans-o-flex. Das geringste Risiko liegt bei einer Außentemperatur von 16 Grad. Hier liegt die Wahrscheinlichkeit, dass eine Sendung bei der Auslieferung in einem untemperierten Fahrzeug bei unter 15 oder über 25 Grad Celsius befördert wird, bei 16 Prozent. Oberhalb und unterhalb dieser Temperatur steigt das Risiko sprunghaft an (siehe Grafik Seite 27).

„Nach unseren Erfahrungen wissen Versender kühlpflichtiger Arzneimittel sehr genau, wie leicht ihre sensiblen Produkte ohne eine entsprechende Temperierung in der Lieferkette den vorgeschriebenen Bereich von 2 bis 8 Grad Celsius verlassen und dadurch ihre Wirkung verlieren können. Um das zu verhindern, nutzen sie gezielt den 2-bis-8-Grad-Service von trans-o-flex ThermoMed“, so Albeck weiter. „Aber in dem für andere Medikamente vorgesehenen Raumtemperaturbereich von

15 bis 25 Grad Celsius wird das Risiko für die Patienten immer noch unterschätzt. Deshalb wollten wir mit in der Praxis erhobenen Daten zeigen, wie hoch das Risiko tatsächlich ist.“ Dazu hat trans-o-flex zu verschiedenen Jahreszeiten umfangreiche Messreihen gestartet.

In den Messzeiträumen wurden an 17 über Deutschland verteilten trans-o-flex-Standorten Auslieferungsfahrzeuge mit Temperaturloggern ausgestattet. An jedem Standort wurden jeweils drei Einsatzszenarios getestet: eine Überland-Tour, eine Stadt-Tour und eine Mix-Tour. Die eingesetzten Messgeräte (Temperaturlogger) haben alle 15 Minuten die Temperatur mit einer Genauigkeit von 0,5 Grad Celsius erhoben und gemeinsam mit Zeit und Datum der Messung gespeichert. Insgesamt wurden auf diese Weise in mehreren Testzeiträumen 152.920 Messwerte erhoben. Jeder dieser Temperaturwerte wurde mit der Außentemperatur in Beziehung gesetzt, die zeitgleich an jener Messstation des Deutschen Wetterdienstes festgestellt wurde, die dem Fahrzeug am nächsten lag. Um ausschließlich die Zeiten des Medikamententransports auf der letzten Meile zu berücksichtigen, hat sich trans-o-flex in der Analyse auf jene 40.151 Messwerte konzentriert, die montags bis freitags zwischen 8 und 16 Uhr erhoben wurden.

Tagesaktueller Temperaturalarm



„Wir haben diese Zeiträume ausgewählt, weil unsere Auslieferungsfahrzeuge typischerweise dann unterwegs sind“, erläutert Albeck. „Und auf dieser Datenbasis haben wir das Website-Tool Temperaturalarm entwickelt. Damit ist jederzeit für

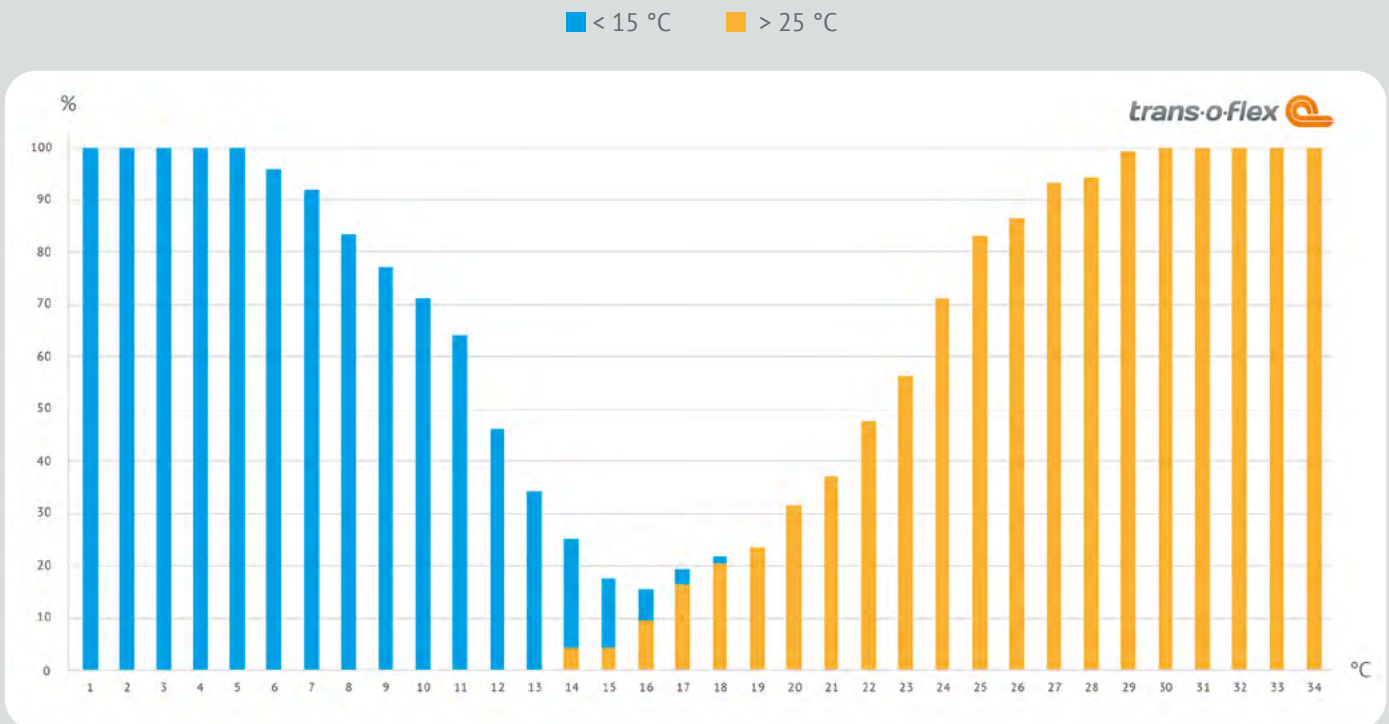
jedermann ersichtlich, wie hoch das Risiko untemperierter Transporte an einem bestimmten Tag ist.“ Der Service Temperaturalarm auf der Website www.trans-o-flex.com gibt täglich genau an, welche Höchst- und Tiefsttemperaturen in Deutschland zu erwarten sind und wie hoch dementsprechend das Risiko ist, dass eine Sendung in einem untemperierten Fahrzeug bei mehr als 25 Grad oder bei unter 15 Grad befördert wird.

„Es gibt keinen Tag ohne erhebliches Risiko“

„Die Testergebnisse lassen nur einen Schluss zu: Es gibt keinen Tag ohne erhebliches Risiko“, hält Albeck fest. „Außerdem hat die Untersuchung mehrere in Fachkreisen bekannte Erkenntnisse bestätigt, unter anderem die der EIPL-Studie*.“ So folgt die Temperatur im Laderaum eines untemperierten Fahrzeugs dem Anstieg der Außentemperaturen im Tagesverlauf erstens ohne nennenswerte zeitliche Verzögerung. Zweitens heizt sich der Laderaum nicht langsam und parallel zum Anstieg der Außentemperatur auf, sondern die Temperatur im Innenraum steigt teilweise exponentiell zur Außentemperatur an. Schon bei einer Außentemperatur von 16 Grad wurden bei zehn Prozent aller Messungen im Laderaum Temperaturen von mehr als 25 Grad festgestellt. „Es kommt also schon bei normalen Außentemperaturen zu erheblichen Abweichungen, wenn wir keine aktiv temperierten Fahrzeuge einsetzen.“ Bei einer Außentemperatur von 23 Grad Celsius wurden in den Fahrzeugen Spitzentemperaturen von über 50 Grad gemessen, bei einer Außentemperatur von 30 Grad sogar über 60 Grad Celsius.

Aber das Beschädigungsrisiko für Medikamente entsteht nicht nur bei Überschreitungen der Temperatur, sondern auch, wenn der vorgegebene Temperaturbereich unterschritten wird. Die Gefahr von Unterschreitungen ist angesichts der Temperaturen in Deutschland mindestens so groß wie die von Überschreitungen. „Zudem haben Versandtests wie die von EIPL eindrucksvoll belegt, dass gerade Unterschreitungen der Temperatur oft zur totalen Unbrauchbarkeit von Produkten führen, etwa wenn ein Hustensaft auf dem Transport einfriert.“

* Nähere Informationen zur EIPL-Studie, bei der Arzneimittelsendungen über konventionelle Paketdienste getestet wurden, finden Sie unter diesem Link: <https://www.eipl-institute.eu/images/eipl/publikationen/EIPLtemperaturstudie/EIPL-Temperaturstudie-Pressemeldung.pdf>



Die Grafik zeigt, wie hoch bei einer bestimmten Außentemperatur das Risiko ist, wenn Sendungen in einem untemperierten Auslieferungsfahrzeug bei weniger als 15 oder mehr als 25 Grad Celsius befördert werden. Lesebeispiel: Schon bei einer Außentemperatur von 22 Grad beträgt das Risiko fast 50 Prozent. Also wird von zwei Sendungen wahrscheinlich eine bei mehr als 25 Grad Celsius transportiert.

Weitere Untersuchungen des Pharmaspezialisten trans-o-flex haben gezeigt, dass neben der Temperatur in den Fahrzeugen auch die in den Umschlaghallen ein hohes Risiko für Medikamententransporte darstellt. „Wenn nicht aktiv kontrolliert und gegengesteuert wird, steigt die Temperatur in herkömmlichen Umschlagzentren im Tagesverlauf kontinuierlich an“, so Albeck. „Den Höhepunkt erreicht die Temperatur nach unseren Messungen nicht mittags, sondern am späten Nachmittag, genau dann, wenn die Sendungen der Kunden eintreffen.“ Ist der Aufheizungsprozess einmal in

Gang gekommen, kann aufgrund der großen Masse der Gebäude ein Temperaturanstieg, etwa über die 25-Grad-Grenze des Raumtemperaturbereichs, dann ohne aktive Klimatisierung nicht kurzfristig verhindert werden. „Die Kühlung muss frühzeitig beginnen, in der Regel noch am Vormittag. Und um genau zu wissen, wann wie stark eingegriffen werden muss, ist eine kontinuierliche Messung, Dokumentation und Auswertung von Temperaturprotokollen notwendig.“ ■

PRODUKTIONSUMSTELLUNG

Wie ein Schnapsbrenner mit trans-o-flex das Corona-Tief überwunden hat



Familienunternehmen mit 300-jähriger Tradition als Feinbrennerei hat in der Pandemie begonnen, Desinfektionsmittel herzustellen. Zweites Standbein soll auch nach der Krise bleiben.

Seit rund 300 Jahren besteht die Brennerei der Familie Sasse in Schöppingen im Münsterland. Doch die Corona-Pandemie drohte, der langen Tradition ein jähes Ende zu bereiten. Weil Gaststätten, die Hauptabnehmer der Sasse-Produkte, coronabedingt schließen mussten, brach der Umsatz von einem Tag auf den anderen um 70 Prozent ein. Doch mit Hilfe von trans-o-flex gelang es dem Familienunternehmen, einen neuen Absatzkanal zu erschließen. Der wird jetzt – nachdem auch das angestammte Geschäft der Brennerei wieder angelaufen ist – als zweites Standbein beibehalten: die Herstellung und der Vertrieb von Ethylalkohol als Desinfektionsmittel.

„Wir haben schon so manche Krise überstanden“, meint Rüdiger Sasse,

Geschäftsführer des Unternehmens, und erinnert sich an die 1980er Jahre. Damals ging die Nachfrage nach klassischen hochprozentigen Produkten deutlich zurück. Doch 1987 entdeckte Sasse einen noch von seinem Großvater Theo Sasse destillierten Korn. Und aus der alten Flasche entstand eine Zukunftsvision: den deutschen Korn zu einer hochwertigen Spirituose zu machen. „Das war die Geburtsstunde unseres Lagerkorns“, erinnert sich Sasse. „Das Destillat reift, bevor wir es in die Flasche füllen, für mindestens vier Jahre in Eichenfässern.“ Die Münsterländer brannten von da an verschiedenste Korn-Kreationen – immer nach dem Rezept: hochwertigste Zutaten, „von Hand“ gebrannt, nach traditionellem Vorbild. 2018 ist Sasse als „World-Class Distillery“ ausgezeichnet worden.

Doch in der Corona-Pandemie nutzte das wenig. Gaststätten mussten schließen. Der Absatz von Lagerkorn brach ein. Da kam es der Feinbrennerei gerade recht, dass sich Anfang April trans-o-flex von selbst ins Spiel brachte. Der Vertrieb des Logistikdienstleisters wollte in Corona-Zeiten neue Marktchancen ausloten. Das Projekt „Akquise Ethylalkoholerzeugung von Brauereien/Brennereien im Rahmen der Covid-19-Pandemie“ startete und die Vertriebler Thomas Hochstein und Christian Riddermann sondierten potenzielle Kunden. Einer hieß Sasse. Die Feinbrennerei war bereits in die Herstellung von Ethanol zur Desinfektion eingestiegen und auf der Suche nach der besten logistischen Lösung. Nach eingehender Prüfung der Alternativen fiel die Entscheidung am 30. April. Sasse sandte

Münsterländer Korn vom Feinsten

Um die Folgen der Corona-Krise für sich selbst und für Gaststätten abzumildern – die Hauptabnehmer ihrer Premiumprodukte –, hat sich die Feinbrennerei Sasse die Aktion Kneipenfreund einfallen lassen. Dahinter verbirgt sich eine „Special Edition“ des Premiumprodukts Lagerkorn. Für jede verkaufte Flasche der limitierten Kneipenfreund-Edition schenkt Sasse der von der Corona-Krise stark gebeutelten Münsterländer Gastronomie eine Halb-Liter-Flasche Lagerkorn.

trans-o-flex hat fünf Flaschen der Aktion Kneipenfreund gekauft und verlost sie. Kunden, die eine der Flaschen gewinnen wollen, schicken einfach eine E-Mail: pr@tof.de

Viel Glück und zum Wohl!

**trans-o-flex
verlost
5 Flaschen
Lagerkorn**



per E-Mail das unterschriebene Konditionenblatt an trans-o-flex mit dem Hinweis, „asap“ starten zu wollen.

Sofort nach dem Feiertag am 1. Mai fuhr der Außendienstler Christian Riddermann nach Schöppingen und gab dem Vertriebs- und Versandteam im Hause Sasse eine Einführung in die trans-o-flex-Welt – ein Offline-Kurs für die Online-Sendungserfassung. Seine Kollegen im Innendienst zogen parallel im Hintergrund die Fäden, schalteten den Kunden auf, beauftragten den trans-o-flex IT-Service mit der Einrichtung der Online-Erfassung und organisierten die erste Abholung für den nächsten Arbeitstag in Schöppingen.

Seither holt trans-o-flex Express regelmäßig Ethylalkohol zur Desinfektion bei der Lagerkorn GmbH ab. Die Ware wird an drei festen Abholtagen auf Paletten übergeben. Darauf befinden sich unverpackte Kanister in vier Größen: 1-, 3-,

5- und 10-Liter-Gebinde. Die Ware ist nicht sortierfähig, ein einfacher Paketdienst könnte sie daher nicht über die automatischen Sortieranlagen befördern. Noch dazu handelt es sich bei dem Desinfektionsmittel um Gefahrgut, eine weitere Spezialität von trans-o-flex. Und nicht zuletzt passen viele Empfänger perfekt ins trans-o-flex-Netz: Denn vornehmlich liefert Lagerkorn an Apotheken, Arztpraxen, Sport- und Bekleidungs-geschäfte, aber auch an Schulen.

„Wir sind jetzt eingestellt auf die weitere Nachfrage nach Desinfektionsmitteln“, sagt Sasse. „Viele Apotheken und Ärzte haben uns zurückgespiegelt, dass ein verlässlicher regionaler Partner sehr wertgeschätzt und auch benötigt wird.“ Die Feinbrennerei will ihre Ethanol-Kompetenz weiter nutzen, um diese Nachfrage zu bedienen.

„Die Krise und die Produktionsumstellung hat uns auch im Transportbereich

vor komplett neue Herausforderungen gestellt“, so Sasse weiter. „Wir waren deshalb sehr froh, dass wir bei trans-o-flex auf lösungsorientierte Partner gestoßen sind, sodass wir den Versand sehr kurzfristig organisieren konnten.“

Dank Desinfektionsmittel hat das Familienunternehmen die Krise bisher durchgestanden. Die Herstellung des Lagerkorns lief parallel dazu weiter. „Daran hängt unser Herzblut“, gesteht Sasse. „Unsere Brennanlagen laufen und wir brennen im Roh- und anschließenden Feinbrand nach wie vor unsere Destillate.“ Die 300-jährige Tradition soll noch eine ganze Weile weitergeführt werden. ■

ENERGIESPARENDES KÜHLKONZEPT

13 Millionen Euro für neuen Standort in Hessen

Mit einer Gesamtinvestition von rund 13 Millionen Euro entsteht im hessischen Driedorf derzeit auf einem knapp 42.000 Quadratmeter großen Grundstück ein neues Umschlagzentrum, das weitere Synergien zwischen den Netzen trans-o-flex Express und ThermoMed bringen wird. Der Standort ist so konzipiert, dass an ihm Pakete und Paletten in zwei verschiedenen Temperaturzonen behandelt werden können. Dadurch können die bisher in dieser Region getrennten Standorte für den Transport von Kühlarzneimitteln (2 bis 8 °C) im Netz von trans-o-flex ThermoMed und von Medikamenten im Raumtemperaturbereich (15 bis 25 °C) im Netz von trans-o-flex Express am neuen Standort vereint werden. Dafür wird in der Halle, in der Sendungen bei einer Temperatur zwischen 15 und 25 °C sortiert und umgeschlagen werden, eine separate Kühlzelle für den Umschlag bei 2 bis 8 °C eingebaut. Gleichzeitig kann durch ein energiesparendes Kühlkonzept auf eine Klimaanlage für die gesamte Umschlaghalle verzichtet werden. Denn die Temperierung der Halle erfolgt in erster Linie über eine „Freie Kühlung“. Dafür werden auf einer Hallenseite Zuluftgitter eingebaut, die nur frische Luft hereinlassen. Auf der gegenüberliegenden Hallenseite werden Abluftventilatoren eingebaut. Diese Ventilatoren schieben warme Luft nach außen, gleichzeitig strömt dann durch die Zuluftgitter frische, kühlere Luft in die Halle. Das System wird auch an anderen Standorten – etwa am neuen Standort in Hamm – angewandt. Dort ist die Freie Kühlung allerdings ein Zusatzelement, das den Einsatz der Hallen-Klimaanlage reduziert.



Sie feierten am neuen Standort in Hessen kürzlich Richtfest (von links): trans-o-flex-CEO Wolfgang P. Albeck, trans-o-flex-Gesellschafter Dr. Claus-Peter Amberger, trans-o-flex-Gesellschafter Christoph Schoeller, Driedorfs Bürgermeister Carsten Braun, Bauingenieur Hans-Peter Fleißner und Matthias Kröger, Projektleiter des beauftragten Generalunternehmers Kögel & Nunne.

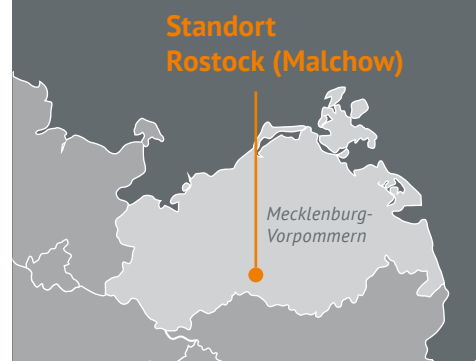
In Driedorf reicht die Freie Kühlung aus, um die Hallentemperatur nachts und am Morgen nicht über 25 Grad steigen zu lassen. In den kritischen Zeiten am späten Nachmittag, wenn in den Hallen die höchsten Temperaturen erreicht werden, findet in Driedorf kein Umschlag statt, da es sich um ein rein zustellendes Haus handelt. „Sollte sich daran etwas ändern, können wir eine weitere Klimaanlage einbauen“, sagt Matthias Ahrens von der trans-o-flex-Immobilienverwaltung. Schon jetzt werden das Verschlusslager sowie die Büro- und Sozialbereiche aktiv klimatisiert, ebenso die in die Umschlaghalle integrierte ThermoMed-Kühlzelle. „Der Verzicht auf eine Klimaanlage für die gesamte Umschlaghalle ist umweltfreundlich und senkt die Investitions- und Betriebskosten. Trotzdem ist sichergestellt, dass am Standort bei hohen wie niedrigen Außentemperaturen die Bedingungen unserer Logistikketten mit aktiver Temperierung eingehalten werden.“ Die Inbetriebnahme in Driedorf ist im Frühjahr 2021 geplant.

++ INTEGRIERTES NETZ ++

Rostock wieder im Eigenbetrieb

Der Standort Rostock (Malchow) wird seit Juni dieses Jahres wieder von trans-o-flex Express selbst betrie-

ben. Dirk Hatscher, der bereits für den bisherigen Systempartner den Standort geleitet hatte, bleibt auch in der neuen Konstellation Niederlassungsleiter. Insgesamt betreibt trans-o-flex jetzt 31 seiner 37 deutschen Netzwerk-Standorte in Eigenregie.



TRANS-O-FLEX THERMOMED AUSTRIA

Fuhrpark setzt neuen Qualitätsmaßstab

Unternehmen investiert zwei Millionen Euro für 34 neue Zwei-Kammer-Zustellfahrzeuge und erneuert fast die Hälfte der gesamten Transportflotte. Lkw erfüllen GDP- und ATP-Standards für die Beförderung von Arznei- und von Lebensmitteln.

Die österreichische Tochtergesellschaft von trans-o-flex hat rund zwei Millionen Euro in eine neue Generation von Zustellfahrzeugen investiert. Mit der Beschaffung von 34 Fahrzeugen erneuert das Unternehmen fast die Hälfte seines Transportfuhrparks und will einen neuen Qualitätsstandard setzen. Für die aktiv temperierten Arzneimitteltransporte in den Temperaturbereichen Kühl (2 bis 8 Grad) und Ambient (15 bis 25 Grad) setzt trans-o-flex ThermoMed Austria Zwei-Kammer-Fahrzeuge ein.

„Wir haben uns erstmals für eine Kombination aus einem Mercedes-Benz-Fahrgestell mit einem Kofferaufbau des Aufbauspezialisten Spier entschieden“, sagt Christian Lienhart, Geschäftsführer des österreichischen Unternehmens. „Die Euro-6-Dieselmotoren arbeiten leiser und sauberer als ihre Vorgänger und der Aufbau gibt unseren Kunden noch mehr Sicherheit hinsichtlich der im Medikamententransport in Öster-

reich vorgeschriebenen Einhaltung des jeweiligen Temperaturbereichs.“

Die Zwei-Kammer-Fahrzeuge, die in einem Teil des Laderaums Ware bei einer Temperatur von 2 bis 8 Grad Celsius und im anderen bei 15 bis 25 Grad Celsius transportieren, sind nach dem GDP-Standard für den Transport von pharmazeutischen Produkten zertifiziert. Gleichzeitig hat trans-o-flex ThermoMed Austria Wert auf eine ATP-Zertifizierung gelegt. „Das ATP-Zertifikat zeigt die Eignung für Lebensmitteltransporte an“, erläutert Lienhart. „Obwohl wir keine Lebensmittel transportieren, ist das ein Qualitätsmerkmal, wie gut verschiedene Temperaturen im Laderaum eingehalten werden können. Die Leistung der Mehrkammer-Kühlmaschine und die Dämmung des Kofferaufbaus sind so hoch, dass wir damit auch Transporte im Tiefkühlbereich übernehmen könnten.“

Die ersten von 34 Zustellfahrzeugen, mit denen trans-o-flex ThermoMed Austria einen neuen Qualitätsstandard setzen will.

Acht technische Feinheiten der neuen Fahrzeuge

- 1 Zwei Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten ermöglichen schnelles und flexibles Be- und Entladen: Flügeltüren am Heck plus Seitentür.
- 2 Temperaturvorhänge mit PVC-Streifen hinter Seiten- und Hecktüren sowie ein längs und seitlich verschiebbarer und hochklappbarer Isoliervorhang verhindern bei Türöffnung einen schnellen Temperaturverlust.
- 3 Ladungssicherungsschienen im Innenraum ermöglichen eine schnelle und sichere Fixierung der Fracht.
- 4 Die Fahrzeuge sind nicht nur für den Transport von Paketen geeignet, sondern auch für Europaletten und Rollcontainer.
- 5 Profile an der Stirnwand sorgen für eine optimale Luftzirkulation.
- 6 Rückfahrscheinwerfer und Rückfahrkamera ermöglichen sicheres Rückwärtsfahren selbst bei Dunkelheit.
- 7 Zentralverriegelung aller Türen (Fahrerkabine und Kofferaufbau) sorgt für Sicherheit und Zeitersparnis.
- 8 Mit Bewegungssensoren geschaltete LED-Leuchten machen den Laderaum automatisch hell, sobald der Fahrer eine Tür öffnet.



Sicherheit bis zum letzten Meter

Das richtige Equipment spielt beim Thema Sicherheit eine entscheidende Rolle. Deshalb haben wir „trans-o-flex Ident“ entwickelt. Der Service für besonders sensible oder hochwertige Sendungen gewährleistet mithilfe eines QR-Codes eine Übergabe ausschließlich an autorisierte Empfänger. Dieses Angebot gilt deutschlandweit und ist mit zahlreichen anderen Services kombinierbar.

Haben Sie Fragen dazu? Ihr trans-o-flex-Ansprechpartner freut sich auf Ihren Anruf. Für weitere Informationen: QR-Code scannen oder unter www.trans-o-flex.com/ident

